Der Senator für Bildung und Wissenschaft

05.11.2003
Frau Ubben
☎ 6476
Herr Henschen
☎ 6405

V o r l a g e Nr. G 16
für die Sitzung der Deputation für Bildung am 13.11.2003

Einrichtung neuer 6-jähriger Grundschulen und Integrierter Stadtteilschulen

A. Problem

Die Koalitionsvereinbarung zur laufenden Legislaturperiode sieht vor, in der Stadtgemeinde Bremen bis zu vier weitere 6-jährige Grundschulen und bis zu drei weitere Integrierte Stadtteilschulen einzurichten. Die Koalitionsvereinbarung sieht darüber hinaus für den Sekundarbereich I vor, bei ansteigender Nachfrage nach bestimmten Schularten weitere Standorte in Absprache zwischen den Koalitionspartnern einzurichten.
Um einzelnen Standorten die Möglichkeit zu bieten, zum Schuljahr 2004/05 mit einem entsprechenden Angebot zu beginnen und interessierten Schulen gleiche Chancen zu gewähren, sind mit den Informationsschreiben 197 u. 198/2003 die entsprechenden Ausschreibungen erfolgt, die auf den 24.10.2003 befristet waren.
Die Deputation ist mit der Vorlage G 9 zu ihrer Sitzung am 30.09.2003 über das Verfahren informiert worden.

B. Lösung / Sachstand

Im Folgenden werden die Anträge auf der Grundlage der in den Ausschreibungen benannten Auswahlkriterien bewertet.
Die Details des jeweiligen Antrags können bei Frau Wieters, Tel.: 6406,eingesehen werden.

I. *6-jährige Grundschulen*

Die Ausschreibung hat in Anlehnung an die politischen Vorgaben folgende Auswahlkriterien benannt:
- eine ausgewogene regionale Verteilung,
- die Leistungsfähigkeit des pädagogischen Konzepts,
- die Tragfähigkeit regionaler Zuordnung zu Integrierten Stadtteilschulen bzw. Sekundarschulen oder gymnasialen Bildungsgängen,
- den Stand der internen Planungen und regionalen Abstimmungen.

1. Grundschule Am Lüssumer Ring

   Die Schule hat in Kooperation mit dem Schulzentrum In den Sandwehen ein Grobkonzept entwickelt, die Klassen 5 und 6 am Standort der Grundschule als 6-jährige Grundschule weiterzuführen. Die Leitlinien der grundschulpädagogischen Arbeit sind ausgerichtet auf den Übergang

in die Sekundarstufe I. Die Festlegung der Profile und die Abstimmung der pädagogischen Inhalte ist zwischen beiden Schulen erfolgt. Dem Konzept der Integrierten Stadtteilschule des Schulzentrums In den Sandwehen wird dabei in hohem Maße Rechnung getragen. Im Rahmen von Schulleiterdienstbesprechungen der Schulen in Blumenthal und im gesamten Bereich Nord hat es dazu Absprachen gegeben, in denen der Lüssumer Ring als 6-jährige Grundschule favorisiert wurde. Der Schulausschuss des Beirats Blumenthal befürwortet die Weiterentwicklung der Grundschule Am Lüssumer Ring ausdrücklich. Die für die Umsetzung des Konzeptes 6-jährige Grundschule notwendige Raumkapazität ist am Standort der Grundschule vorhanden. Ein Kooperationsvertrag mit dem Schulzentrum In den Sandwehen wird auf der Grundlage der pädagogischen Leitlinien erarbeitet.

Vorschlag:
Die Grundschule Am Lüssumer Ring führt zum Schuljahr 2004/2005 die 5. Jahrgänge als 6-jährige Grundschule in Kooperation mit dem Schulzentrum in den Sandwehen weiter.

2. Grundschule Borchshöhe

Die Grundschule Borchshöhe hat ein detailliertes Konzept vorgelegt. Vorgesehen ist in den nächsten drei Jahren der Aufbau einer Jahrgangsmischung bis zum Jahrgang 6, unterteilt in Jahrgangsstufe 1 – 3 und 4 – 6. Die pädagogischen Leitlinien dieser Arbeit beziehen sich auf die individuelle Unterstützung der Lernentwicklung. Eine prozesshafte Ausweitung und ein organischer Aufbau der bestehenden jahrgangsübergreifenden Arbeit in die Sekundarstufe ist vorgesehen. Die pädagogischen Leitlinien und Organisationsstrukturen sind in Schulleiterdienstbesprechungen der Schulen in Vegesack und der Region Nord abgestimmt. Das Schulzentrum Lerchenstraße wird die jahrgangsübergreifenden Strukturen aufnehmen und die pädagogischen Leitlinien der betreffenden Lerngruppen ab Jahrgang 7 fortführen. Der Schulausschuss des Beirats Vegesacks befürwortet die Weiterentwicklung der Grundschule Borchshöhe zur 6-jährigen Grundschule ausdrücklich und bezieht sich dabei auf die Gesamtentwicklung der Schulstruktur in der Region. Die Raumkapazität ist in die für die Entwicklung zur Ganztagsschule notwendige Raumplanung bereits integriert. Ein Kooperationsvertrag mit dem Schulzentrum Lerchenstraße wird auf der Grundlage der abgestimmten pädagogischen Leitlinien erarbeitet.

Vorschlag:
Die Grundschule Borchshöhe setzt das vorgelegte Konzept zur Weiterentwicklung ihrer Schule zur 6-jährigen Grundschule in folgenden Schritten um:

- *Schuljahr 2004/2005:*
  Der Jahrgang 4 ist Startgruppe für den Aufbau der zwei vorgesehenen Lernhäuser 4 –6.

- *Schuljahr 2005/2006:*
  Erweiterung der Lernhäuser um den Jahrgang 5
  (jahrgangsübergreifende Gruppen 4 und 5)

- *Schuljahr 2006/2007:*
  Erweiterung und Vervollständigung der Lernhäuser 4 – 6 um den Jahrgang 6 in den bereits arbeitenden jahrgangsübergreifenden Lerngruppen.

3. Grundschule Fischerhuder Straße

Die Grundschule Fischerhuder Straße hat dem Antrag auf Weiterentwicklung zur 6-jährigen Grundschule eine von allen Gremien der Schule befürwortete Konzeptskizze beigefügt. Es ist vorgesehen, den Schülerinnen und Schülern in diesem stark belasteten Stadtteil Strukturen vorzugeben, die Kontinuität in der pädagogisch-inhaltlichen Arbeit und Verlässlichkeit in der Erziehungs- und Bildungsarbeit durch die Lehrkräfte zu ermöglichen. Das Umsetzungskonzept soll in Kooperation mit der Gesamtschule West und dem sich zur Integrierten Stadtteilschule entwickelnden Schulzentrum Pestalozzistraße bearbeitet werden. Die räumlichen Voraussetzungen am Standort der Grundschule sind für die Arbeit einer 6-jährigen Grundschule sehr gut geeignet.

Die regionale Feinabstimmung muss noch erfolgen. Kooperationsverträge mit den entsprechenden Sekundarstufenschulen (Gesamtschule West und Pestalozzistraße bzw. ein Übergangsverfahren mit der noch am Standort Fischerhuder Straße geführten Orientierungsstufe) werden erarbeitet.

Vorschlag
Die Grundschule Fischerhuder Straße richtet zum Schuljahr 2004/2005 zwei Klassenverbände als 5. Jahrgang am Standort der Schule Fischerhuder Straße ein. Kooperationsverträge mit den entsprechenden Sekundarstufenschulen bzw. ein Übergangsverfahren mit der am Standort Fischerhuder Straße geführten Orientierungsstufe ist zu erarbeiten.

4. Weitere Standorte

Die Grundschulen der Region Ost: Schule Mahndorf, Schule Am Pfälzer Weg und Schule Arbergen haben ihr Interesse an der 6-Jährigkeit signalisiert, sehen sich aber noch nicht in der Lage, für das Jahr 2004/2005 ein in den schulischen Gremien und in der Region abgestimmtes Konzept vorzulegen.
In der Region West haben die schulischen Gremien der Schule Am Pulverberg die Kurzfristigkeit der Ausschreibung kritisiert.
Für die Ausweitung der Modelle 6-jähriger Grundschulen auf insgesamt 6 Standorte in der Stadtgemeinde Bremen bleibt abzuwarten, ob diese Schulen für das Schuljahr 2005/2006 einen Antrag vorlegen werden. In der regionalen Debatte um die Schulstruktur ist darauf hinzuwirken, die Vorstellungen der genannten 4 Grundschulen (Mahndorf, Arbergen, Am Pfälzer Weg und Am Pulverg) zu berücksichtigen. Die Anträge werden zeitnah zu den Planungen für das Schuljahr 2005/2006 zur Entscheidung vorgelegt.

II. *Integrierte Stadtteilschulen*

Die nach der Bewerbungsfrist vorliegenden Anträge sind in der Übersicht der anliegenden Tabelle zusammenfassend dargestellt.

Die Ausschreibung für Integrierte Stadtteilschulen hat in Anlehnung an die politischen Vorgaben folgende Auswahlkriterien benannt:
- eine ausgewogene regionale Verteilung der Schulformen,
- Nachfragebezug auch mit Blick auf die lokale Nachfragestatistik der letzten Jahre,
- die Leistungsfähigkeit des pädagogischen Konzepts im Hinblick auf den Stadtteilbezug,
- die Leistungsfähigkeit des pädagogischen Konzepts im Hinblick auf gesetzte Standards,
- die Tragfähigkeit regionaler Zuordnung der integrativen Schulformen der Grundschule und der Sekundarstufe I sowie
- den Stand der internen Planungen und regionalen Abstimmungen.

Neben den im Folgenden bewerteten Standortbewerbungen haben in der Folge der Koalitionsvereinbarung auch die Schulzentren Schaumburger Straße und Drebberstraße einen Antrag auf Umwandlung in eine Integrierte Stadtteilschule gestellt. Beide Schulen haben ihren Antrag mittlerweile zurückgezogen, da die Abstimmungsprozesse in den Schulen und betroffenen Regionen bislang nicht positiv abgeschlossen werden konnten.

1. Schulzentrum In den Sandwehen
Die Schule hat ein ausführliches pädagogisches Konzept von hoher Qualität vorgelegt, das bezogen auf den Einzugsbereich der Schule plausibel ist und eine gute Wirksamkeit verspricht. Der Stadtteilbezug prägt bereits heute viele Projekte der Schule.
Der Konzeptions- und Planungsprozess ist weit fortgeschritten und hat viel internes und regionales Engagement einbezogen. Gleiches gilt für die Abstimmung mit den Schulen der engeren Region und die Absicherung in den schulischen Gremien sowie dem Ortsbeirat.

Innerhalb der stadtgeografisch langgestreckten Region Nord und mit Blick auf das Bildungsaufkommen im Stadtteil hat an diesem Schulstandort eine integrierte Schulform eine mehrfache Berechtigung.
Die Nachfrage ist bislang nicht verlässlich erhoben; die allerdings hohe Akzeptanz in der augenblicklichen Elternschaft der Schule und die Perspektive, alle Schülerinnen und Schüler des Stadtteils nur in der integrativen Form auch weiterhin wohnortnah beschulen zu können, sprechen für eine zu erwartende Akzeptanz des Stadtteilschulangebots.
Die Kontinuität der pädagogischen Arbeit der Schulstufen erscheint durch die begonnene Kooperation mit der Schule Lüssumer Ring und dem Schulzentrum Blumenthal gewährleistet.
Der oben aufgeführte Antrag der Schule Lüssumer Ring auf Umwandlung in eine 6-jährige Grundschule ermöglicht mittelfristig ein durchgängig integrativ gestaltetes Bildungsangebot in Blumenthal.

Vorschlag:
***Mit Vorrang** richtet das Schulzentrum In den Sandwehen zum Schuljahr 2004/05 die 5. Jahrgangsstufe einer Integrierten Stadtteilschule ein und kooperiert in der Gestaltung der Arbeit in dieser Jahrgangsstufe eng mit der Grundschule Lüssumer Ring auf der Grundlage eine Kontraktes.*

2. Schulzentrum Obervieland / Dependance Theodor-Billroth-Straße
Die Bemühungen des Standortes Th.-Billroth-Straße um eine Umwandlung in eine selbstständige Integrierte Stadtteilschule gehen bereits auf die Gründung dieser Dependance zurück. Die Schule hat eine Skizze für die Konzeption eines Stadtteilschulbetrieb vorgelegt; sie hat bereits mit Erfolg die Praxis der ihr zugestandenen Integrationsmöglichkeiten und Stadtteilbezüge gestaltet.
Die Akzeptanz in der Elternschaft des Umfeldes ist nachgewiesen hoch.
Im Ortsbeirat wird der Antrag der Schule einstimmig unterstützt.
Mit den benachbarten Grundschulen werden Möglichkeiten verstärkter pädagogischer und organisatorischer Durchgängigkeit kooperativ geprüft.

Vorschlag
***Mit Vorrang** richtet die Dependance des Schulzentrums Obervieland am Standort Theodor-Billrothstraße zum Schuljahr 2004/05 die 5. Jahrgangsstufe einer Integrierten Stadtteilschule ein; dies schließt die organisatorische Möglichkeit ein, den Standort weiterhin als Dependance des SZ Obervieland zu führen.*

3. Schulzentrum Pestalozzistraße
Die Schule hat ein gründliches inhaltliches Konzept vorgelegt, das eine Reihe von Schulentwicklungslinien konsequent fortschreibt, die dort seit Jahren praktiziert werden und die sich für eine Überführung in integrative Strukturen anbieten (u.a. Verzahnung mit dem betrieblichen und berufsbildenden Bereich; Erziehung und Bildung zur Demokratie). Das Gleiche gilt für den ausgewiesenen Stadtteilbezug im Konzept des Antrags und in der bereits bestehenden Praxis der Schule.
Die Abstimmung mit den Grundschulen des Stadtteils ist fortgeschritten. Hier ist ein Schulverbund beantragt.
Der Nachfragedruck auf die nahe Gesamtschule West ist belegt und dort nicht aufzuheben.
Mit dem Stadtteilschulkonzept würde ein integrierter Standort Pestalozzistraße keine direkte Konkurrenz zur GSW bedeuten.

Vorschlag:
Es wird empfohlen, zum kommenden Schuljahr am Schulzentrum Pestalozzistraße die 5. Jahrgangsstufe einer Integrierten Stadtteilschule einzurichten.

4. Schulzentrum Bergiusstraße
Das Schulzentrum Bergiusstraße hat gerade den engagierten Einstieg in die Ganztagsschularbeit gestaltet und legt mit seinem neuerlichen Antrag eine gründliche und differenzierte Konzep-

tion für die Umwandlung des Standortes in eine Stadtteilschule vor. Dabei werden leistungsorientierte Akzente gesetzt, die dem besonderen Einzugsbereich Borgfeld, Horn-Lehe gerecht werden.
Angesichts einer akuten Problematik in ihrer Freizeit unversorgter Heranwachsender in Horn-Lehe ist es plausibel, dass die Schule den Stadtteilbezug zunächst über eine Kooperation mit nahen Jugendeinrichtungen realisieren will.
Innerschulisch verfügt der Antrag über ausreichende Akzeptanz.
Die Schulleitungen der Region sind mit der Leitung der Bergiusstraße der Auffassung, dass mit einer Integrierten Stadtteilschule neben einem durchgängigen Gymnasium in Horn, einem Schulzentrum mit starker Gymnasialabteilung in Rockwinkel und einem über den Sportbereich stark profilierten Schulzentrum an der Ronzelenstraße ein schlüssiges regionales Bildungsangebot gegeben wäre.

Vorschlag:
Es wird empfohlen, zum kommenden Schuljahr am Schulzentrum Bergiusstraße die 5. Jahrgangsstufe einer Integrierten Stadtteilschule einzurichten.
Über den Antrag auf eine eigene gymnasiale Oberstufe wird erst im Zusammenhang mit der Entscheidung über einen gleichen Antrag des Schulzentrums Rockwinkel befunden.

5. Gerhard-Rohlfs-Schulzentrum (GRSZ)
Die Schule hat ein detailliertes pädagogisches Konzept vorgelegt, das bezogen auf den Einzugsbereich der Schule plausibel ist. Die interne und regionale Abstimmung sind noch nicht abgeschlossen. Die Schulleitungen der Region haben dem Vorhaben aber bereits zugestimmt. In der Mitte der langgestreckten Region macht ein weiteres integratives Bildungsangebot Sinn; insbesondere in der Nachbarschaft des stark nachgefragten durchgängigen Gymnasiums und auf dem Hintergrund der Sozialstruktur der Schülerschaft des GRSZ.
Die Gestaltung des strukturellen Neubeginns an diesem Standort kann unterstützt werden durch die vorgesehene Einbindung in das Aktionsprogramm „Schule macht sich stark“.

Vorschlag:
Dem Antrag der Schule sollte vorbehaltlich einer abgeschlossenen positiven Gremienbefassung stattgegeben werden.

Die beiden im Folgenden behandelten Anträge stehen in engerem Sinne nicht im Zusammenhang der Ausschreibung, weil sie nicht die Umwandlung in eine Integrierte Stadtteilschule, sondern die schulorganisatorische Angliederung an bestehende Schulen anstreben:

6. Schulzentrum Otto-Braun-Straße
Die Schule beantragt, in eine Dependance der IS C.-Goerdeler-Straße mit hoher Eigenständigkeit umgewandelt zu werden.
Die konzeptionellen Ansätze einer integrativen Schulform am Standort Otto-Braun-Straße sind im Antrag nur skizziert. Während die schulischen Gremien zugestimmt haben und die Schulleitungen der Region sowie der Ortsbeirat Schwachhausen/Vahr zugestimmt haben, werden vom Kollegium der IS C.-Goerdeler-Straße gravierende Probleme gesehen. Die Übernachfrage nach diesem Gesamtschulstandort ist sehr gering, so dass gegenwärtig die Auslastung zweier integrativer Schulen der Sek I in der Vahr fraglich erscheint.

Vorschlag
Am Schulzentrum Otto-Braun-Straße ist die Nachfrage beim ersten Übergang in die neue bremische Sekundarstufe I abzuwarten; außerdem sollte die Entwicklung der Anmeldezahlen an der IS C.-Goerdeler-Str. abgewartet werden. Die Schule ist in ihrem Wunsch nach engerer Kooperation mit der Schule Paul-Singer-Straße zu unterstützen.
Die Möglichkeit der Dependance-Lösung ist auf diesem Hintergrund in Jahresfrist erneut zu prüfen.

7. Schulzentrum Brokstraße
   Die Schule beantragt, die 5. und 6. Jahrgangsstufe der GSM als Dependance zu führen.
   Der seit Jahren sehr hohe Nachfragedruck im Stadtteil macht die Erweiterung integrativer Kapazitäten erforderlich; Vorerfahrungen und Integrationsbereitschaft sind am Standort Brokstraße durch das aus der Schule Lothringer Straße übernommene Integrationsprojekt vorhanden.

   Vorschlag:
   Am Standort Brokstraße sind zum Übergangsverfahren für das Schuljahr 2004/05 Vorkehrungen im Sinne des Antrags der Schule zu treffen, den hohen Anwahldruck auf die GSM zu kompensieren durch Aufnahme der anstehenden 5. Jahrgangsstufe der GSM nicht in einer Neugründung sondern in einer Dependancelösung. Beide Schulen beginnen unverzüglich die Kooperation zur konzeptionellen und organisatorischen Planung, dabei können auch andere Möglichkeiten der Verteilung der integrierten Jahrgangsstufen auf die beiden Standorte geprüft werden.

C. Beteiligungen

Sofern dies für einzelne vorgeschlagene Umwandlungen von Schulstandorten noch nicht geschehen ist, wird den Beiräten der betroffenen Ortsämter Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben.

D. Beschlussvorschlag

Die Deputation nimmt die Berichterstattung zum Ausschreibungsverfahren zur Kenntnis und stimmt der Umwandlung der folgenden Schulstandorte beginnend mit dem Schuljahr 2004/05 zu:

Umwandlung zur 6-jährigen Grundschule:
- Schule Lüssumer Ring
- Schule Borchshöhe
- Schule Fischerhuder Straße

Die Schulzentren In den Sandwehen, Pestalozzistraße und Bergiusstraße werden zum Schuljahr 2004/05 in Integrierte Stadtteilschulen umgewandelt.

Das Schulzentrum Brokstraße wird zum Schuljahr 2004/05 eine Dependance der Gesamtschule Mitte und das Schulzentrum Otto-Braun-Straße eine Dependance der integrierten Stadteilschule Carl-Goerdeler-Straße.

Die Dependance Theodor-Billroth-Straße des Schulzentrums Obervieland wird zum Schuljahr 2004/05 eine Integrierte Stadteilschule als Abteilung des Schulzentrums Obervieland.

Die Deputation bittet den Senator für Bildung und Wissenschaft im Februar einen Bericht über die Schrittigkeit und den Sachstand der beschlossenen Standortveränderungen vorzulegen.

In Vertretung